



V1, Dr. Karrasch, März 2017

Chefärztin Gefäßchirurgie und endovaskuläre Chirurgie
Dr. med. Annette Karrasch

Fachärztin für Chirurgie und Gefäßchirurgie Viszeralchirurgie;

Telefon: 0 41 81 • 13 • 1201

Telefax: 0 41 81 • 13 • 1205

E-Mail: annette.karrasch@krankenhaus-buchholz.de

Sprechstundenzeiten nach telefonischer Anmeldung:

Montag 08:00 – 10:00 Uhr

Dienstag 13:00 – 15:00 Uhr

Mittwoch 14:00 - 16:00 Uhr

Weitere Termine nach Vereinbarung

- Rekonstruktion der arteriellen Gefäße Becken/Bein –

Liebe Patientin, lieber Patient,

im Rahmen der gefäßchirurgischen Sprechstunde haben wir bei Ihnen die Indikation zur operativen Behandlung von Durchblutungsstörungen der Becken-/Beingefäße gestellt.

Zur geplanten Operation kommen Sie in der Regel einen Tag vorher zu uns. An diesem Tag finden alle nötigen Voruntersuchungen statt. Bitte bringen Sie festes Schuhwerk, z.B. Sportschuhe, und bequeme Kleidung mit. Sie sollten hierbei besonders darauf achten, dass die Unterhosen im Leistenbereich nicht zu eng sind und nicht einschnüren.

Nach der Operation werden Sie auf die Intensivstation verlegt und dort bis zum ersten postoperativen Tag betreut.

Wenn Sie wieder auf der Normalstation sind, dürfen Sie bereits aufstehen. An den ersten Tagen sollten diese Wege aber begrenzt bleiben, wir empfehlen Ihnen den Gang zur Toilette oder zum Waschbecken. Die Wunden brauchen anfänglich noch viel Ruhe und Schonung, um einen unproblematischen Heilverlauf zu gewährleisten.

Vor allem bei Eingriffen in der Leistenregion oder wiederholten Operationen kann eine Schwellneigung des Beines auftreten. In diesem Fall sollten Sie das Bein möglichst häufig hochlegen. Über weitere unterstützende Maßnahmen werden wir im Rahmen der Visite sprechen.

Das Nahtmaterial wird frühestens 12-14 Tage nach der Operation entfernt, dieses kann ggf. auch beim Hausarzt erfolgen. Eine Entlassung nach Hause wird erst bei absolut reizfreien und trockenen Wundverhältnissen erfolgen.

Eine Durchblutungsstörung der Becken-/Beingefäße ist eine Erkrankung, die nicht isoliert im Körper vorkommt. Durch vorliegende Risikofaktoren oder eine familiäre

Neigung sind alle Gefäße Ihres Körpers von einer fortschreitenden Arteriosklerose (Gefäßverengung, -verkalkung) betroffen.

Es ist uns wichtig, Ihnen deutlich zu machen, dass Sie jetzt aktiv werden sollten: Sie können eine Verschlechterung Ihrer Durchblutungsstörung verlangsamen.

Es gilt, Ihre persönlichen Risikofaktoren zu erkennen und zu behandeln. Dazu gehören:

- Bluthochdruckkrankheit (Hypertonus)
- Rauchen
- Zuckerkrankheit (Diabetes mellitus)
- Übergewicht
- Fettstoffwechselstörung

Im Rahmen des stationären Aufenthaltes wird es unsere Aufgabe sein, diese Risikofaktoren zu bestimmen und eine Behandlung fortzusetzen bzw. zu beginnen. Nur eine optimale Einstellung der Risikofaktoren bzw. der Verzicht auf Nikotin kann das Fortschreiten der Arteriosklerose beeinflussen.

Sie sollten beginnen, Ihre Lebensführung Ihrer Erkrankung anzupassen.

Beschäftigen Sie sich mit dem Thema Arteriosklerose (Internet, Bücher, Zeitschriften). Werden Sie aktiv, treiben Sie Sport, am besten im Rahmen von Kardio- oder Gefäßsportgruppen oder in einem geeigneten Fitnessstudio. Zumindest sollten Sie 2-3-mal wöchentlich lange Spaziergänge in einem zügigen Tempo ausführen.

Reduzieren Sie Ihr Gewicht, wenn Sie übergewichtig sind. Ändern Sie Ihre Ernährungsgewohnheiten, essen Sie vor allem Obst, Gemüse, ballaststoffreiche Nahrung. Verzichten Sie weitestgehend auf Fleisch, Wurst, Käse, Süßigkeiten. Trinken Sie viel Mineralwasser. Diese Empfehlungen gelten ebenso für normalgewichtige Patienten. Verzichten Sie auf das Rauchen!

Treten nach der Entlassung noch Fragen oder Beschwerden auf, wenden Sie sich bitte an uns. Chirurgische Ambulanz Telefon: 04181 - 13 1255.

Wir wünschen Ihnen einen kurzen und zufriedenstellenden Aufenthalt bei uns,

Dr. Annette Karrasch

Chefärztin Gefäßchirurgie